

Interpellation FDP-Fraktion:**«Bürokratiestopp – Elektronischer Berichtversand durch die kantonalen Spitäler**

Der Kanton St.Gallen engagiert sich auf verschiedenen Ebenen für e-Health. Das ist begrüßenswert, sollten doch die knappen finanziellen Ressourcen im Gesundheitswesen nicht noch durch bürokratische und veraltete Administrationsmethoden zusätzlich beansprucht werden. Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang, dass die kantonalen Spitäler immer noch nicht in der Lage sind, ihre Arztberichte elektronisch zu versenden. Üblicherweise wird heute in unseren Spitälern ein Arztbericht am PC erstellt, ausgedruckt und auf herkömmlichem Wege mit der Post oder per Fax versandt, und zwar oft zuerst in einer provisorischen Version und einige Tage später nochmals in der definitiven Fassung. Falls der Empfänger diese Berichte in digitaler Form ablegen möchte, muss er sie zuerst scannen. Das erfüllt die Anforderungen an eine effiziente und kostensparende Administration in keiner Weise.

Wir bitten deshalb die Regierung um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist die Regierung der Ansicht, dass die vorhandenen elektronischen Versandwege wie beispielsweise das speziell gesicherte Health Info Net (ASAS-Technologie) für den Versand besonders schützenswerter Patientendaten genügend Sicherheit bieten?
2. Falls ja, weshalb werden die Berichte der kantonalen Spitäler üblicherweise nicht auf diesem elektronischen Weg versandt, wenn der Adressat für den Empfang entsprechend ausgerüstet ist?
3. Wie alt ist das derzeitige Datenverarbeitungssystem in den kantonalen Spitälern und ist es für eine schlanke Administration noch geeignet?
4. Falls nein, wann ist mit der Einführung eines neuen Systems zu rechnen, das den geschützten und vom Absender autorisierten Versand der Arztberichte auf elektronischem Weg zulässt und mit welchen Kosten muss für das neue EDV-System und dessen Einführung gerechnet werden?»

20. Februar 2012

FDP-Fraktion